

AUF EIN WORT

Liebe Leserinnen und Leser,

in unserem LESE|||ZEICHEN geht es diesmal um etwas, das uns seit Generationen begleitet und dessen Zukunft plötzlich in Frage gestellt wird: Bargeld.

Mit Münzen und Scheinen verbindet jeder von uns Erinnerungen. Je nach Alter und Herkunft haben wir unterschiedliche Währungen erlebt: Seit 1871 die Mark, später die Rentenmark, die alliierte Militärmark und dann die Deutsche Mark als Ost- und West-Mark. Am Ende kam der Euro. Eines haben sie alle gemeinsam: Man kann sie in die Hand nehmen. Man spürt ihren Wert. Bargeld ist Eigentum. Eigentum, das nach Belieben genutzt werden kann.

2023 hat die EU-Kommission beschlossen, einen Digitalen Euro (D€) dem Bargeld vorzuziehen, der Digitale Euro muss zukünftig angenommen werden – bis Mai dieses Jahres können wir noch Einfluss nehmen, um für das Bargeld das gleiche Recht zu erwirken. Dann sollen die Regeln für die beiden Zahlungsmittel endgültig festgelegt werden.

Was ist digitales Geld? Was braucht es, um bezahlen zu können?

Neben Strom braucht digitales Geld einen Vermittler, der einerseits Kosten verursacht und andererseits bei jedem Zahlungsansinnen gebeten werden muss, die Zahlung abzuwickeln. Digitales Geld ist letztlich nur ein Versprechen gegen eine Kostenerstattung eine Umbuchung vorzunehmen.

Informieren Sie sich! Und entscheiden Sie bei Ihrem nächsten Einkauf bewusst: bar oder digital? Und unterschreiben Sie die Petition für die Annahmepflicht von Bargeld auf <https://Bargelderhalt.eu>:



Die Redaktion grüßt mit klingender Münze

Peggy Galić und Andi Kahnt
Redaktion LESE|||ZEICHEN
Lesezeichen@dieBasis-Bayern.de



Abb: Luis Estrada/Pixabay

Liebe Leser,
bitte geben Sie diese Zeitung nach Ihrer
Lektüre gerne an andere weiter.
Herzlichen Dank!



Abbildung: Alexa/Pixabay

Bargeld: Voraussetzung für Freiheit und Demokratie

In einer zunehmend digitalen Welt scheint Bargeld auf den ersten Blick an Bedeutung zu verlieren. Immer häufiger hängen an Ladenkassen Schilder mit „Nur Kartenzahlung“ oder Selbstbedienungskassen nehmen Münzen und Scheine gar nicht mehr an [1]. Gerade für die junge Generation ist digitales Bezahlen mit Karte oder Smartphone selbstverständlich – und vor allem bequem. Doch diese Bequemlichkeit hat einen hohen Preis, der selten bewusst gemacht wird. Denn hinter dem Trend zur bargeldlosen Zahlung stehen grundlegende Fragen: Was bedeutet es für Freiheit, Sicherheit und demokratische Teilhabe, wenn Geld nur noch digital existiert?

Bargeld ist beliebt. Laut Deutscher Bundesbank wurden 2021 in Deutschland noch 58 % aller alltäglichen Zahlungsvorgänge bar abgewickelt, erst bei höheren Beträgen dominiert die Kartenzahlung [2]. Zwar hat die Pandemie digitale Zahlungen beschleunigt, doch „weder Digitalisierung noch Pandemie konnten das Bargeld verdrängen“, betonte Bundesbank-Vorstand Johannes Beermann [3]. Rund zwei Drittel der Bürger möchten ihre Bargeldnutzung auch künftig beibehalten [4]. Bargeld erfüllt also weiterhin eine reale Funktion – nicht aus Nostalgie, sondern aus guten Gründen.

Ein zentraler Unterschied wird dabei oft übersehen: **Bargeld ist Eigen-**

tum. Es gehört der Person, die es besitzt.

Digitales Geld ist nur eine Forderung gegenüber einem Finanzinstitut [5]. Gerät dieses in Schieflage oder werden Konten gesperrt, kann der Zugriff auf das eigene Geld eingeschränkt oder vollständig verhindert werden. Mit digitalem Geld wird Bezahlen zur genehmigungspflichtigen Dienstleistung.

Hinzu kommt ein oft unterschätzter Kostenfaktor: **Digitale Zahlungen sind teuer.** Zahlungsdienstleister erheben je nach Verfahren Gebühren von bis zu 3,4 % pro Transaktion [6]. Ein Beispiel macht die Wirkung deutlich: Ein 500-Euro-Schein ist nach jedem Bezahlvorgang noch immer 500 Euro wert. Wird derselbe Betrag bei diesen Kosten jedoch 24-mal digital bezahlt, bleiben rechnerisch nur noch rund 218 Euro übrig, mehr als 280 Euro gehen allein durch Zahlungsgebühren verloren. Das wirkt wie eine versteckte Steuer, allerdings zugunsten von Finanzinstituten statt des Gemeinwohls.

Digitale Zahlungen erzeugen zudem Daten. Jede Transaktion hinterlässt Spuren, die gespeichert, ausgewertet und zu Profilen zusammengeführt werden können [7]. Wenn Großeltern ihrem Enkel Geld schenken oder jemand einem Bedürftigen hilft, wird selbst

diese private Geste registriert. Bargeldzahlungen dagegen sind anonym – ein Bereich wirtschaftlicher Freiheit, in dem niemand mitliest, bewertet oder mitverdient. Dass diese Sorge real ist, zeigt die Debatte um den digitalen Euro, bei der selbst Verbraucherverbände auf bargeldähnliche Anonymität drängen [8].

Digitale Zahlungssysteme ermöglichen inhaltliche Kontrolle. In Australien wurden staatliche Sozialleistungen bereits so gestaltet, dass bestimmte Güter – etwa Alkohol – nicht mehr gekauft werden können [9]. Technisch ist das möglich, weil digitales Geld programmierbar ist. In Verbindung mit Verhaltensvorgaben oder Social-Scoring-Systemen entsteht das Risiko, dass wirtschaftliche Teilhabe an politisches Wohlergehen geknüpft wird [10]. Wo freie Verfügung über Geld endet, beginnt Willkür.

Bargeld ist ein Garant gesellschaftlicher Teilhabe. Viele Menschen leben ohne Smartphone, Konto oder stabile digitale Infrastruktur. Für Kinder, ältere Menschen oder Wohnungslose sind Scheine und Münzen oft die einzige Möglichkeit, am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben teilzunehmen [11]. Verbraucher- und Sozialverbände warnen deshalb vor

Fortsetzung Seite 2 ►

► Fortsetzung von Seite 1

einer Verdrängung des Bargelds und bezeichnen es als zentrales Instrument sozialer Inklusion [12]. Gerade für junge Menschen macht Bargeld außerdem Wert, Begrenzung und Ausgaben unmittelbar erfahrbar – etwas, das in digitalen Wallets leicht verloren geht.

Nicht zuletzt ist **Bargeld ein Sicherheitsanker**, Bargeld ist frei von technischen Bedürfnissen. Man hat es in seiner Hand und übergibt es direkt an einen Empfänger.

Digitale Zahlungssysteme sind abhängig von Strom, Netzen und IT-Sicherheit. Der wochenlange Ausfall von Kartenterminals in Deutschland 2022 zeigte, wie schnell digitales Bezahlen zum Stillstand kommen kann [13]. Beim Stromausfall in Berlin [14] Anfang Januar war nur noch Bargeldzahlung möglich. Länder wie Schweden, die besonders stark auf bargeldloses Bezahlen gesetzt haben, korrigieren ihren Kurs inzwischen und fordern Bürger ausdrücklich auf, Bargeld für Krisenzeiten vorzuhalten [15][16].

Fazit: Digitale Zahlungen sind bequem – aber die Bequemlichkeit erfordert eine funktionstüchtige technische Infrastruktur und einen willigen Dienstleister. **Bargeld ist Eigentum, es ermöglicht Zahlungen ohne Mittler und ohne Überwachung, es garantiert Teilhabe am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben ohne technische oder institutionelle Hürden. Bargeld ist ein analoges Sicherheitsnetz in einer digitalen Welt.**

Dem geplanten digitalen Euro wurde juristisch einseitig ein Annahmewang zugeordnet. **Bargeld braucht auch diesen Annahmewang zur Gleichstellung mit dem digitalen Euro!** Das Zeitfenster für diese Nachbesserung endet im Mai dieses Jahres, wenn das EU-Parlament über Verbesserungen an der geplanten Verordnung abstimmt. Denn Wahlfreiheit existiert nur dort, wo Alternativen real nutzbar sind. **Bargeld gleichzustellen und zu schützen, bedeutet Vorsorge für Freiheit, Demokratie und gesellschaftliche Stabilität.**

Ein Bericht der ArGe Finanzen der Partei dieBasis

Die Quellen zu diesem Beitrag finden Sie auf: <https://diebasis-bayern.de/lesezeichen/lz3-a1>



Abbildung: günter/Pixabay

Bargeld ist gedruckte Freiheit!

VON MARIE-LUISE VOLK

Die Europäische Zentralbank (EZB) stellt die Weichen für die Digitalisierung des Finanzsystems – es geht um die Einführung des digitalen Zentralbankgeldes – die Mehrheit der Bürger erfährt so gut wie nichts davon.

Bankautomaten werden abgebaut, Bankfilialen geschlossen, Supermärkte und Baumärkte führen Selbstbedienungskassen ein – der Kunde soll sich jetzt selbst abkassieren. An den Barzahlungskassen bilden sich Warteschlangen, klassischer Fall von Verhaltensintervention, um den Kunden in die Richtung zu lenken, in die man ihn haben will. Ziel ist es, dem Kunden das Barzahlen abzugewöhnen. Es wird versucht, den Geldtransfer-Korridor immer mehr zu verengen, um das Ziel „digitales Zentralbankgeld“ zu erreichen.

Die EZB, die Europäische Zentralbank, ist der künftige Herausgeber des digitalen Zentralbankgeldes der CBDC (Central Bank Digital Currency).

Mit dem digitalen Zentralbankgeld wird gleichzeitig deine **elektronische Identifizierung (eID)** verknüpft, so dass in Zukunft bei jeder Geldtransaktion bekannt sein wird oder nachverfolgt werden kann, wer die Teilnehmer dieser Transaktion sind. Und es wird künftig in Bezahlvorgänge und Kontoführung eingegriffen werden können. Dies soll durch Künstliche Intelligenz vollzogen werden, die nach entsprechenden Algorithmen programmiert ist. Mithilfe dieser Algorithmen kann limitiert werden, wo, wann und was du bezahlen darfst. Algorithmen kennen keine Widerspruchsrechte! Du bist wehrlos! Alle Transaktionen können beobachtet und aufgezeichnet, Strafen, Steuern und Gebühren können automatisch – ohne Einspruchsmöglichkeit – eingezogen werden.

Dem Plan nach ist der digitale Euro unverzinst, also auch keine Negativzinsen. Das Hauptproblem ist, dass Menschen nur Beträge zwischen 500 und 3000 Euro in digitalen Euros halten dürfen, der Rest geht automatisch auf ein normales Konto über. Diese

normalen Konten können mit Negativzinsen belastet sein. Dein CO₂-Verbrauch und dein Social-Credit-Score können Einfluss nehmen auf deine Zugriffsmöglichkeit auf deine digitalen Euros.

Das digitale Zentralbankgeld wird in Konkurrenz zum Giralgeld und natürlich zum Bargeld ins Rennen geschickt. Beim CBDC gibt es keine Anonymität mehr wie beim Bargeld. Jeder digitale Euro ist überprüfbar. Jedes Bezahlbedürfnis ist eine Bitte an das System.

Inzwischen geben immer mehr Banken ihre neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen bekannt. Die Zustimmung zu diesen Bedingungen wird durch die Bank vom Bankkunden erpresst: Entweder Zustimmung oder die Bank kündigt die Geschäftsbeziehung.

Geplant ist außerdem:

- Eine Pilotphase in 2027, Einführung des digitalen Euro in 2028 oder 2029.
- Derzeit ist nur für den digitalen Euro eine Annahmepflicht geplant.
- Die Verfügungsrechte über das Bankkonto werden neu definiert.
- Alle Ausgaben unterliegen künftig einer KI-gestützten Echtzeitbewertung, bei Abweichungen vom Durchschnittsprofil erfolgen automatische Anpassungen (Sperrungen oder Geldeinschränkungen) – aktuelles Beispiel:
<https://tkp.at/2026/03/04/was-das-wort-irankrieg-in-einer-bankueberweisung-ausloesen-kann/>

Was mit all diesen Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien geplant ist, führt automatisch in die digitale Sklaverei. Weitere Informationen beispielsweise unter:

<https://multipolar-magazin.de/artikel/digitaler-euro-bargeld>

Benutzen Sie so oft es geht Bargeld – das ist gedruckte Freiheit!

Unterstützen Sie die Bargeld-Petition von Hansjörg Stützle und engagieren Sie sich auf: <https://bargelderhalt.eu>

Abbildung: Gerd Altmann/Pixabay

Wir fordern einen uneingeschränkten Erhalt des Bargeldes.



dieBasis setzt sich dafür ein, dass sämtliche Menschenrechte gewahrt sind, einschließlich dem Recht auf ein analoges Leben mit Bargeld als einzigem gültigen Zahlungsmittel (mit EC- und Kreditkarte).

Dazu zählt auch die Verpflichtung des Staates zur Annahme und Garantie von Bargeld. Eine Währung muss unabhängig, sicher, anonym und wertstabil sein.

(Aus dem Wahlprogramm der Basis zur Bundestagswahl 2025)

An alle Verteiler der Zeitung LESEZEICHEN,

zunächst einmal vielen Dank für eure Unterstützung und euren Einsatz bei der Verteilung unserer Zeitung.

Bitte achtet beim Einwerfen in die Briefkästen unbedingt auf die jeweiligen Hinweisaufkleber. Dabei gilt Folgendes:

📧 Briefkästen ohne Hinweisaufkleber:

Hier dürft ihr die Zeitung problemlos einwerfen.

📧 Briefkästen mit dem Aufkleber „Keine Werbung einwerfen“:

Auch hier dürft ihr unsere Zeitung gerne einwerfen, da es sich nicht um Werbung handelt.

📧 Briefkästen mit dem Aufkleber „Bitte keine Werbung und keine Zeitungen/redaktionellen Produkte einwerfen“:

In diese Briefkästen werft die Zeitung bitte nicht ein.

Vielen Dank für eure Sorgfalt und eure Mithilfe!

Debanking – ein Machtinstrument gegen kritische Stimmen

VON WERNER ZACHARIAS
dieBasis KV Freising

OVALmedia ist ein Medienunternehmen, das seit 1998 Produktionen für öffentlich-rechtliche Sender wie ARD, ZDF, Arte und 3sat erstellt hat und auch für die Produktion von preisgekrönten Dokumentarfilmen bekannt ist. Das erfolgreiche Medienunternehmen fiel in Ungnade, als Firmengründer Robert Cibis im Jahr 2020 begann, eine Gesprächsreihe mit Coronamaßnahmenkritikern zu filmen. Im Jahr 2021 wurde daraufhin dem Unternehmen das Konto bei der Volksbank Beckum-Lippstadt gekündigt, wo Robert Cibis seit seiner Kindheit Kunde war und wo er auch das Firmen- und Spendenkonto seines Unternehmens unterhielt.

Dem Verein MWGFD („Mediziner und Wissenschaftler für Gesundheit, Freiheit und Demokratie“) wurde im Februar 2021 ebenfalls das Konto gekündigt. Bekannt ist der Verein auch wegen zweier besonders prominenter Maßnahmenkritiker – dem Epidemiologen Prof. Dr. med. Sucharit Bhakdi und dem Finanzwissenschaftler Prof. Dr. Stefan Homburg –, die den Zusammen-



schluss mitgegründet haben und zu dessen Vorstand zählen.

Auch kritische Journalisten sind von plötzlichen Bankkündigungen, dem sogenannten Debanking, betroffen. So kündigte die Sparkasse Karlsruhe im Dezember 2025 das Konto des freien Journalisten und YouTubers Flavio von Witzleben, nachdem dieser ein längeres Interview mit dem Oppositionspolitiker Björn Höcke geführt hatte.

Bereits im Februar 2025 hatte die Commerzbank-Tochter Comdirect ein Spendenkonto der Publizistin und Filmemacherin Gaby Weber gekündigt, auf dem sie Gelder für Gerichtsprozesse zur Durchsetzung des Informationsfreiheitsgesetzes sammelte. Ein ähnliches Schicksal erfuhr auch Boris

Reitschuster als reichweitenstarker Kritiker der Coronamaßnahmen. Die Kündigung eines Bankkontos führt für die Betroffenen zu erheblichen finanziellen und personellen Belastungen. Geld weg, Reichweite weg und Gehälter in Gefahr. Von einem auf den anderen Tag sind kritische Journalisten und Einrichtungen vom Geldstrom abgeschnitten und müssen auf Wohlwollen bei anderen Banken hoffen.

Ohne Konto ist heute kein Unternehmen zu führen und auch im privaten Umfeld ist eine Teilhabe am wirtschaftlichen Leben ohne Konto praktisch unmöglich. Mit der Einführung von digitalem Zentralbankgeld haben diejenigen, die an den Hebeln der Macht sitzen, nahezu unbegrenzte Möglichkeiten, Zahlungsvorgänge zu steuern bzw. zu unterbinden. Die Einführung von digitalem Zentralbankgeld stellt deshalb eine riesige Gefahr für die Grundrechte, informationelle Selbstbestimmung, Berufsfreiheit und freie Rede dar.

Für die Wahrung der Selbstbestimmung braucht es ein anonymes Zahlungsmittel – nur Bargeld bietet diese Qualität!

Weitere Informationen beispielsweise:
<https://apollo-news.net/die-methode-debanking-das-schaerfste-schwert-im-kampf-gegen-rechts/>
<https://multipolar-magazin.de/artikel/de-banking-chronik>



WAS ZUM GEIER ...!?

VON MICHAEL FREYERMUTH

BARGELD IST FREIHEIT !

Unglaublich ... sie machen einfach weiter.
Still. Schritt für Schritt.
Und viele merken es nicht einmal.

Erst hieß es: bequemer.
Dann: sicherer.
Morgen heißt es: alternativlos.

Aber was hier wirklich passiert, ist etwas anderes:
Bargeld verschwindet – und mit ihm unsere Freiheit.

Denn digitales Geld ist nur eine Käuferlaubnis.
Eine, die jederzeit neu eingeholt werden muss.
Jede Zahlung eine neue Bitte.
Jeder Einkauf ein neuer Datensatz.

Bargeld dagegen ist Eigentum.
Jeder verfügt über sein Eigentum.
Nach freier Lust und Laune.
Spurensfrei.

Und genau deshalb ist es im Weg.

Digitales Geld braucht einen Dienstleister.
Digitales Geld lässt sich lenken.
Digitales Geld lässt sich sperren.

Digitales Geld ist **DER** Hebel für allumfassende Kontrolle.

Heute noch freiwillig.
Morgen mit „Regeln“.
Übermorgen mit Konsequenzen.

Zu viel CO₂?
Falsche Meinung?
Falsches Verhalten?

Zahlung abgelehnt.

Und wer entscheidet?
Was ist richtig?
Was darfst Du?

Alles im Namen der Sicherheit?
Alles im Namen der Ordnung?
Alles im Namen des „Guten“?

Das ist Rückschritt – für wen?

Zum Geier ...
Es geht hier nicht um Münzen und Scheine.
Es geht um **DEIN** Leben.
DEINE Entscheidungen.
DEINE Freiheit.

Bürger, wach auf!
Freiheit beginnt an der Kasse.

BARGELD IST FREIHEIT !



FÜR SIE GELESEN

„Krieg gegen das Bargeld“

25. 06. 2025 | „Krieg gegen das Bargeld“ ist ein hervorragend recherchiertes, augenöffnendes Buch, das trotz des ernsten Themas angenehm zu lesen ist. Dafür sorgt die positiv-optimistische Grundhaltung von Hakon von Holst ebenso wie die vielen anschaulichen Beispiele und die flüssige Sprache.

Das kleine Buch aus der Reihe „Wissen kompakt“ des Hintergrund-Verlags liefert alles, was man zur Bedeutung und zur Gefährdung des Bargelds wissen sollte. Es beantwortet knapp, aber umfassend genug die Fragen, wer dem Bargeld an den Kragen will, wie dabei vorgegangen wird, und warum das gefährlich ist, in sachlichem Tonfall, ohne sich zu ereifern. Von Holst macht an ganz konkreten Beispielen deutlich, warum die Verbrechensbekämpfung nur ein Vorwand ist, unter dem dafür gesorgt wird, dass Bargeld immer teurer und umständlicher zu be-

kommen und zu nutzen ist. Er zeigt zum Beispiel, wie Drogenhändler und Kriminelle auch ohne Bargeld gut zurechtkommen können. Und die Steuerhinterziehung im großem Maßstab, um die sich der Staat viel weniger kümmert als um die kleinen Fische, läuft auch nicht über Bargeld. Der Autor schlussfolgert treffend:

„Mit Repressionen und einem Barzahlverbot baut der Staat seine Machtposition gegenüber dem unbescholtenen Bürger aus, nicht gegenüber Verbrechern. Man schränkt die Freiheit normaler Menschen ein, nicht die von Kriminellen. Leute mit niederträchtigen Zielen finden einen Ort, an dem sie sich ausleben können.“

Ebenfalls mit vielen konkreten Beispielen zeigt von Holst, warum es für die bürgerliche Freiheit ebenso wie für die Vermeidung von Überschuldung und zur Senkung der Verwundbarkeit durch Sabotage und aus einigen weiteren Gründen sehr wichtig ist, dass die Barzahlungsmöglichkeit erhalten bleibt und genutzt wird.

Der digitale Euro darf natürlich in einem Buch zum Krieg gegen das Bargeld nicht fehlen. Denn die Europäische Zentralbank zählt zu den Gründen für dessen geplante Einführung ausdrücklich die Notwendigkeit, einen Ersatz für das physische Bargeld zu haben, wenn dieses erst einmal verschwunden ist. Und wenn die Gesetzgebung zu digitalem Euro und Euro-Bargeld so verabschiedet wird, wie derzeit geplant, rückt dieser Zeitpunkt näher.

Fazit

Verständlicher und kompakter als in diesem Buch wird man die Hintergründe des „Kriegs gegen das Bargeld“ und die Argumente dafür und dagegen kaum aufbereitet finden.

Quelle:
<https://norberthaering.de/buchtipps/krieg-gegen-das-bargeld-2/>



Hakon von Holst:
„Krieg gegen das Bargeld“.
30. Juni 2025.
Hintergrund-Verlag.
80 S. 10,90 Euro.
ISBN 978-3-910-56821-1

AUS DEM LANDESVERBAND

Demokratie, Freiheit und die Zukunft des Bargelds

VON CLEMENS SANDMEIER

Demokratie lebt von Freiheit, Selbstbestimmung und der realen Möglichkeit, Entscheidungen unabhängig zu treffen. Sie ist mehr als ein institutionelles System – sie ist eine alltägliche Praxis. Gerade in Krisenzeiten wird sichtbar, wie eng demokratische Teilhabe mit konkreten Freiheitsrechten verbunden ist. Die Diskussion um die Abschaffung des Bargelds berührt deshalb nicht nur wirtschaftliche oder technische Fragen, sondern den Kern demokratischer Ordnung.

Bargeld ist eines der letzten Mittel unmittelbarer Selbstbestimmung im Alltag. Es ermöglicht Teilhabe ohne Kontrolle, Konsum ohne Datenspur und wirtschaftliches Handeln ohne Vermittler. In einer Demokratie, die sich dem Menschen verpflichtet fühlt, ist diese Freiheit kein Anachronismus, sondern Ausdruck von Machtbegrenzung. Wo Bargeld verschwindet, wächst zwangsläufig die Abhängigkeit von staatlichen oder privaten Instanzen – und damit die Möglichkeit der Überwachung, Steuerung und Sanktionierung.

Aus basisdemokratischer Perspektive ist diese Entwicklung besonders problematisch. Basisdemokratie setzt auf mündige Bürger, auf Vertrauen und auf dezentrale Entscheidungsprozesse. Eine vollständig digitalisierte Zahlungswelt hingegen zentralisiert Macht, macht Verhalten auswertbar und potenziell steuerbar. Was heute mit Bequemlichkeit begründet wird, kann morgen zum Instrument politischer oder sozialer Kontrolle werden. Demokratie verliert dort an Substanz, wo Alternativen verschwinden.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, wie schnell Grundrechte eingeschränkt werden können, wenn Angst und Krisenrhetorik dominieren. Um so wichtiger ist es, materielle Freiheitsräume zu bewahren. Bargeld ist ein solcher Raum. Es schützt Privatsphäre, ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe auch jenseits digitaler Systeme und bewahrt den Bürger vor vollständiger Transparenz seines Lebens gegenüber Staat und Konzernen.

Eine demokratische Gesellschaft, die sich erneuern will, muss solche Fragen offen diskutieren. Nicht technischer Fortschritt an sich ist das Problem, sondern dessen Zwanghaftigkeit. Basisdemokratie bedeutet, dass grundlegende Weichenstellungen – wie die Abschaffung des Bargelds – nur mit ausdrücklicher Zustimmung durch die Bürger umgesetzt werden dürfen.

Demokratie bleibt nur dann lebendig, wenn Freiheit praktisch erfahrbar bleibt. Bargeld ist das Zahlungsmittel der Freiheit, es ist ein Symbol und Werkzeug demokratischer Selbstbestimmung im Alltag.

Unzensiert – 60 Ausgaben voll Mut, Herzblut und Aufklärung

Im Mai erscheint die 60. Ausgabe des Magazins *Unzensiert*. Sechzig Ausgaben voller Gedanken, Impulse und Informationen – jenseits des Mainstreams. Seit fünf Jahren unentgeltlich informative Artikel, neue Blickwinkel und wertvollen Stoff, der zum Nachdenken anregt. <https://unzensiert-allgaeu.de/>

Die *Unzensiert* lebt von ihrer Leserschaft. Viele Kreisverbände verteilen sie in ihren Regionen, legen sie bei Veranstaltungen oder Infoständen aus und tragen so dazu bei, dass alternative Stimmen gehört werden. Obwohl die Zeitung parteiunabhängig ist, blitzt hier und da doch *dieBasis* durch.

Wer die *Unzensiert* regelmäßig gegen einen Unkostenbeitrag beziehen möchte, kann sich an den Herausgeber wenden. UNZ.magazin@posteo.de

Impressum

Herausgeber: „Basisdemokratische Partei Deutschland in Bayern e. V.“, kurz „dieBasis LV Bayern“
Schellingstraße 109a, 80798 München
Sitz: München, Reg.-Nr.: 208976
Vorstand: Clemens Sandmeier und Tomas Langhorst, Doppelspitze
<https://dieBasis-Bayern.de>
kontakt@dieBasis-Bayern.de

Spendenkonto
LV Bayern Basisdemokratische Partei Deutschland in Bayern e. V.
Sparkasse Aichach-Schrobenhausen
IBAN: DE95 7205 1210 0006 3365 31
BIC: BYLADEMIAIC

Redaktion (V.i.S.d.P.):
Peggy Galić, Andi Kahnt
Lesezeichen@dieBasis-Bayern.de

Aufgeführte Links waren zum Redaktionsschluss verfügbar.

Die Nutzung unserer Inhalte (Texte, Fotos, Grafiken etc.), insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung oder öffentliche Zugänglichmachung, ist grundsätzlich nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung erlaubt, sofern sich aus dem UrhG nichts anderes ergibt. Für den Erwerb einer Nutzungserlaubnis wenden Sie sich bitte an die Redaktion.

LESEZEICHEN erscheint vierteljährlich.

CLAUDIOS RUNDUMSCHLAG



Bargeld ist ungesund ...

Wir schreiben das Jahr 2026. Der Wochenendeinkauf steht an: Brot, Butter, Wurst und Grillfleisch. Weil am Samstag noch ein paar Freunde zum Grillen kommen, darf es auch mal eine Kiste Bier, 'nen Kasten Wasser und eine Flasche Grappa sein. Ach ja, Zigaretten (ich weiß, nicht gesund) und natürlich noch verschiedene Salate (zur Tarnung). An der Kasse zieht die nette Dame alle Waren am Scanner vorbei, ich lege 100,- Euro hin und bekomme ein bisschen Rückgeld. Das Wochenende ist gesichert ☺.

Das Jahr 2030, dieses umständliche Bargeld wurde abgeschafft, die elektronische Patientenakte ist mittlerweile Pflicht.

Freunde haben sich zum Grillen angesagt. Wird sicher ein lustiges Wochenende.

Ich stehe mit den gleichen Waren im Supermarkt an der automatischen Kasse, alles wird durch Kameras und KI gesteuert. Bargeld? Nimmt keiner mehr an, alles funktioniert nur noch mit Handy oder einem Ring mit Chip. Super einfach, kein Stress mehr mit Menschen, die umständlich Kleingeld aus der Hosentasche kramen.

Der erste Artikel, Brot, gescannt, gebongt, Butter, ein rotes Licht! Dieser Artikel kann ihnen nicht verkauft werden, ihre Krankenkasse meldet einen zu hohen Cholesterinspiegel. Dasselbe Szenario bei Wurst und Grillfleisch, mein CO₂-Kontingent ist für diesen Monat schon ausgeschöpft! Ich will mit der KI diskutieren, nicht möglich! Keine Butter, Wurst oder Fleisch. Bier? „Sie haben vor zwei Wochen eine Kiste gekauft“. Grappa? „Ihr Kühlschrank meldet, dass sie noch 0,25 ltr. vom letzten Einkauf besitzen, mehr als maximal 0,75 ltr Spirituosen dürfen nicht gelagert werden. Keine Ahnung weshalb, es gibt vermutlich 'ne EU Verordnung. Beim Wasser hatte ich einen guten Griff, natriumarm (mein Blutdruck ist mittlerweile auf 180) und ohne CO₂, darf ich mitnehmen. Zigaretten? Ja, es gibt noch welche, aber nur mit Sondergenehmigung (hab ich nicht). Am Ende verlasse ich den Supermarkt mit Brot, Wasser und Salat (ja, den habe ich bekommen).

Wir sitzen abends zu viert ums kalte Lagerfeuer (mein CO₂-Kontingent ...), knabbern am Salat und verdünnen das Wasser mit ein paar Tropfen Grappa.

Ihr Bargeldloszahler habt es so gewollt!

Gruß Claudio

AUS DEN KREISVERBÄNDEN

So schnitten unsere Kandidaten bei der Kommunalwahl ab

Die Kommunalwahlen in Bayern 2026 sind vorüber – und unsere Kreisverbände haben mit großem Einsatz gekämpft.

Für einige war der Wahlkampf leider schon vor der heißen Phase beendet, da die erforderlichen Unterstützerunterschriften über die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel hinweg schlicht nicht in ausreichender Zahl während der Rathausöffnungszeiten gesammelt werden konnten.

In Starnberg konnten statt der geforderten 385 Unterstützerunterschriften lediglich 55 Bürgerinnen und Bürger zur Unterzeichnung im Rathaus bewegt werden.

Im Landkreis Neu-Ulm wurden 138 Unterstützerunterschriften gesammelt – auch hier reichte es leider nicht für die Zulassung.

In Schwarzenfeld hingegen wurden die erforderlichen Unterstützerunterschriften erreicht, ebenso die Unterschriften für die Kandidatur zum Bürgermeister. Ein Platz im Marktrat wurde von Mario Graf errungen. Für die notwendige Anzahl an Unterstützerunterschriften zur Landratskandidatur fehlten 185 Unterschriften.

In Kaufbeuren wurde eine gemeinsame Liste unter dem Namen **Bündnis Zukunft Kaufbeuren** gebildet – bestehend aus Bayernpartei, Basisdemokratische Partei Deutschland (dieBasis), parteifreien Kandidaten sowie der WerteUnion. Das Bündnis errang einen Sitz im künftigen Kaufbeurer Stadtrat.

In Griesstätt wurde Siegfried Meier über die Liste **Freie Bürger Griesstätt** in den Gemeinderat gewählt.

Trotz mancher Hürden zeigt sich: Engagement vor Ort lebt von den Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Allen Beteiligten gilt unser Dank für ihren Einsatz, ihre Zeit und ihren Mut.